

Stadt Starnberg
Herr Bürgermeister Patrick Janik
Vogelanger 2
82319 Starnberg

Stellungnahme der Fraktion der UWG

Mitteilung der Fraktion der UWG zur "Revolution am Bahnhof See" - Variante 6 -

Die Seeanbindung ist seit über 60 Jahren ein immer wiederkehrendes, ungelöstes Thema und Streitpunkt in Starnberg. Zusammen mit dem Verhandlungsteam des Stadtrates hat unser Bürgermeister Patrick Janik nach dem Scheitern des Mediationsverfahrens mit der Bahn in fast 2-Jahre dauernden Verhandlungen eine Lösung für einen barrierefreien Bahnhalt am See gefunden. Diese ist allgemein als Variante 7e bekannt.

Die dafür benötigten zusätzlichen Finanzmittel wurden bisher trotz intensiver Gespräche durch die Bundesrepublik und den Freistaat Bayern nicht zugesagt.

Das ist der traurige Ist-Stand.

Das Ziel der UWG ist und war schon seit Ende der 80er Jahre zu Beginn der Verhandlungen mit der Deutschen Bahn, mehr Flächen am See für die Stadt zu gewinnen und die Stadt wieder näher an den See zu bringen bzw. den See näher an die Stadt. Die Variante 7e würde das ermöglichen.

Mit der vom Seeanbindungsbeirat alternativ vorgeschlagenen Lösung, ganz auf einen Bahnhalt am See zu verzichten (als Variante 6 in den Verhandlungen durch die Bayerischen Eisenbahngesellschaft bislang abgelehnt) wird dieses Ziel ebenfalls erreicht. Deshalb unterstützt die UWG auch diese Lösung ausdrücklich.

Brauchen wir wirklich Bahnsteige am See?

Mit dem Wegfall der (meisten) Gleise und der Bahnsteige gewinnen wir den Platz, den wir für eine echte Seepromenade benötigen. Zusätzlich bekommen wir beim Bahnhofsgebäude an der

Südseite deutlich mehr Fläche, um diese auch attraktiv z. B. durch eine Gastronomie nutzen zu können. Dadurch kommt das Alleinstellungsmerkmal des denkmalgeschützten Bahnhofsgebäudes mit seinem grandiosen Ausblick auf den See und die Alpen wieder zur Geltung.

Mit dem Wegfall der übrigen Gebäude wäre auch endlich wieder eine Sichtbeziehung aus Richtung Kirchplatz auf den See geschaffen. Damit wäre der See endlich wieder ein Teil von Starnberg und nicht nur „das Ding“ hinter dem Bahnhof bei der Betonpromenade.

Die vom Seeanbindungsbeirat zusätzlich vorgeschlagene Verlegung des Schiffsanlegers ist eine weitere städtebauliche Revolution. Wer sagt denn, dass die Touristen in Starnberg wie zu König Ludwigs des II. Zeiten direkt von der Bahn aufs Schiff steigen müssen? Eine „High-Line“ (hier ein Fußweg parallel zu den bestehenden Bahngleisen) gibt es nicht nur in New York, autonom fahrende Busse sind in Nürnberg völlig normal. Beide Lösungen machen den Weg vom Bahnhof Starnberg Nord zum Starnberger See attraktiv. Wir brauchen das Rad nicht neu erfinden, wir sollten uns trauen bestehende Konzepte bei uns anzuwenden.

Das Leiten von Touristen vom Bahnhof Nord durch die Innenstadt zum See birgt das Potential von zusätzlichen Kunden für unsere ansässigen Einzelhändler.

Aus den oben genannten Gründen begrüßt die UWG den Vorschlag.

Er beinhaltet ein großes Potential zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Innenstadt (Auto und Bahn), der städtebaulichen Weiterentwicklung der Stadtarchitektur sowie der Nutzung der Touristik-/Freizeitmöglichkeiten inkl. einer Belebung des Einzelhandels in der Innenstadt. Weiterhin enthält der Vorschlag viele Ansätze zur Befriedung und Integration bisheriger alternativer Planungsansätze zur Seeanbindung, die den Interessen der Bürger und beteiligten Stellen entsprechen könnten. Deshalb befürwortet die UWG die zügige Vertiefung und Weiterentwicklung dieses Vorschlags mit den offiziellen Stellen und eine Prüfung der wirtschaftlichen und zeitlichen Realisierungsvorteile gegenüber den bisherigen Plänen.

Als UWG stehen wir dazu, dass wir für Starnberg denken und handeln. Dafür braucht es Visionen und diese dürfen auch groß sein. Es darf bei der neuen Seeanbindung nicht Klein-Klein einhergehen. Und es geht darum, jetzt eine Lösung für Starnberg zu bekommen und nicht erst in 50 oder 100 Jahren.

Wir stehen hinter dieser Vision für Starnberg! Mehr Flächen am See für uns Starnberger!

UWG-Fraktion im Stadtrat Starnberg

Marc Fiedler, Prof. Otto Gaßner, Dr. Thorsten Schüler, Winfried Wobbe
Unabhängige Wählergemeinschaft Starnberg